

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 50.

23. Juni 1858

Marktberichte.

Elbing. Am Sonntag früh kam endlich auch für unsere Gegend der ersehnte Regen, der mit geringen Unterbrechungen diesen und den folgenden Tag anhaltend, milde herabrieselte und unseren Fluren unendlich wohl gethan hat. Bei geringer Zufuhr von Getreide, war die Kauflust für Roggen rege und Preise anziehend, für andere Getreidegattungen bei geringem Begehre Preise meist nominell. Zu notiren: Weizen hochbunt 128 bis 134-pf. 71 — 77 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 66 bis 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128-pf. 45 — 65 Sgr. Roggen 120 bis 131-pf. 38 — 43 Sgr. Gerste 34 — 38 Sgr. Hafer 24 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr, vom Lager soll 16 Thlr. gezahlt sein.

Danzig. Unsere Getreide-Börse zeigte in letzter Woche sehr verschiedene Stimmungen. Unter dem Einfluß der trockenen Witterung und der an der Berliner Börse auftauchenden Spekulationen war man Mitte der Woche zu lebhaftem Handel angeregt, doch trat am Ende Mattigkeit ein. Der Umsatz in Weizen betrug 2020, in Roggen 480 Z. Für feinen hochb. 136-pf. Weizen war bis 495 Zl. bezahlt worden. Jetzt dürften für Scheffelpreise nahezu die vorwöchentlichen Notirungen anzunehmen sein. Roggen war bis 47 Sgr. gegangen; jetzt wieder niedriger. Spiritus ohne Geschäft; 15 Thlr. ohne Geld.

Königsberg. Für Weizen zeigte sich an unserer Kornbörse in Folge der von den Verkäufern ermäßigten Forderungen etwas mehr Kauflust und wurde 65 bis 78 Sgr. bezahlt. Roggen Anfangs rasch steigend, schloß ruhiger, loco 40 bis 48 Sgr.; Gerste unverändert 33 bis 41 Sgr.; Hafer 28 bis 31 Sgr.; Erbsen 55 bis 65 Sgr. Spiritus schloß munter bei unbedeutendem Umsatz; 16½ Thlr. Geld.

Berlin. Die durch die letzte günstige Ernte gelähmte Getreidespekulation begann sich in letzter Woche, angespornt durch die aus vielen Gegenden kommenden Klagen über die anhaltende Trockenheit, erheblich zu regen, und namentlich wurde Roggen zum Objekt derselben gemacht. Der Schwundel verfuhr auf's Neue sein Spiel; doch sind das eben nur Versuche, bei welchen die eigentlichen Macher sich in Zeiten zurückziehen und die einfältigen Nachtreter die Fische bezahlen müssen. Thatsache ist, daß die Vorräthe von Getreide aus der vorjährigen Ernte und selbst aus früheren Jahren unglaublich groß sind. In Ungarn u. a. soll noch nahezu die Hälfte der letzten Ceresenz von Weizen in den Händen der Produzenten sich befinden.

(Wolle.) Der am 18. begonnene Markt in Berlin zeigte gleich zu Anfang ein ziemlich mattes Geschäft. Die Produzenten forderten zumeist vorjährige Preise, weshalb die sehr zahlreich anwesenden Käufer sich zurückzogen, nachdem die einzelnen besten Wälschen zum Theil an Engländer und Franzosen mit einem Abschlag von 3 bis 10 Thlrn. verkauft waren. Die Zufuhren sind außergewöhnlich groß (etwa 120,000 Str.) Ausgezeichnete Wollen räumten sich schnell, feinste erlitten bedeutenden Preis-Abschlag. Nachmittags begannen Fabrikanten lebhafter zu kaufen, wollten jedoch für gute Stämme mit Losenbedingungen nicht über 80 Thlr. gehen. Auch am 19. gewann das Geschäft keine größere Regsamkeit und der Preisrückgang wurde bedeutender. Gute Qualitäten holten 6 — 8, schlechtere 8 — 12 Thlr. weniger als voriges Jahr; auch selbst dabei blieb es nicht, und Verkäufer mußten ab und zu noch mehr nachgeben. Die Wälsche stellten sich im Allgemeinen als schlecht heraus. Wo gute Qualitäten unverändert blieben, ist jedoch die Schuld nur den hohen Forderungen beizumessen. Quantitäten gingen bereits auf Lager.

Gehen wir zur Jagd!

Trotz der äußeren Ruhe und Stille, der geheimnißvollen Pariser Konferenz, der Beilegung der neapolitanischen Differenz und allem Guten und Lieben, dessen man sich gegenseitig, unter Erklärung der freundlichsten und friedlichsten Gesinnungen, versichert, geht immer schärfer und drängender ein freilich noch dunkles Gefühl durch die Seelen der Politiker, daß die Zustände Europa's nicht lange mehr so bleiben werden, wie sie jetzt sind, eine Ahnung, daß etwas Andres sich vorbereite; und unwillkürlich richten sich dabei die Blicke Aller nach Frankreich. — „Allons à la chasse, Messieurs!“ sagte Napoleon den versammelten Ministern, als sie ihm über die unzufriedene, widerwärtige Stimmung in Frankreich berichtet hatten; keiner von ihnen aber ein

Mittel zur Verbesserung dieser Stimmung anzugeben wußte. Man hat in diesem Worte eine leichtsinnige Frivolität nach Art der Regentenschaft oder Ludwigs XV. finden wollen. Aber Napoleon ist nicht der Mann des Leichtsinns oder der Frivolität; er ist gewohnt seine Worte genau zu wägen, ehe er sie spricht. Das „Allons à la chasse“, vielleicht richtiger übersetzt: Vorwärts zur Jagd!, möchte darum eher eine inhaltsschwere Phrase als ein leicht hingeworfenes Zurückweisen ernster Beratungen sein. Das Mittel, Geister, die zu Hause unruhig werden, in das Getümmel der Jagd und zur Jagd nach Ruhm zu führen, ist allerdings gefährlich; allein es kann unter Umständen das einzige sein, und der Anschein spricht dafür, daß in Frankreich diese Umstände sich vorbereiten, wo nicht schon da sind. Wohin die französische Jagd sich wenden mag, dafür geben die gewaltigen Flottenrüstungen, welche offiziell stets dementirt, faktisch aber mit stets wachsendem Eifer ausgeführt werden, einen Fingerzeig, von dem es jedoch zweifelhaft ist, ob er das Nächste andeutet. Es wäre freilich über Oestreich nach England ein Umweg, aber vielleicht ein vortheilhafter, sicherer als der unmittelbare. Mag dem indessen sein, wie ihm wolle; das Gefühl der Unsicherheit des Bestehenden an jener Quelle aller Unwägungen ist nicht wegzuleugnen und deshalb muß jeder Staat danach streben, daß die Krisis, wenn sie eintritt, ihn in fester Stellung und voller Rüstung, klaren Blickes und starken Herzens auf seinem Posten finde.

H. Berlin.

Zu den im Spätherbst bevorstehenden neuen Abgeordnetenwahlen beginnen die Parteien schon jetzt eine Regsamkeit zu entwickeln, wie man sie lange nicht gesehen. Es ist unzweifelhaft, daß dieses Mal sich alle politische Parteien betheiligen werden; auch die demokratische wird auf dem Wahlplatze erscheinen und höchst wahrscheinlich eine nicht ganz unbedeutende Zahl der Abgeordneten ins Abgeordnetenhaus bringen. Man muß dieses endliche Heraustrreten der Demokratie aus ihrer bisherigen Wahlenthalttsamkeit durchaus willkommen heißen. Die Demokratie existirt einmal als politische Partei — wie ihre Blätter behaupten, wäre sie sogar die zahlreichste und überlegenste —, und gewiß war es ein nicht zu verkennender Uebelstand, daß diese faktisch im Lande existierende Partei in der Kammer nicht vertreten war. Dadurch eben wurde die Stellung der anderen Parteien wesentlich verschoben; namentlich wurde die konstitutionelle (oder wie man sie sonst nennen will) Partei, die royalistisch-parlamentaristische Opposition so weit links gedrängt, wie sie ihren Grundfäßen nach niemals kommen konnte, wenn die eigentliche Linke, nämlich die demokratische Partei (selbstverständlich ist hier nur von der sog. blauen Demokratie die Rede) nicht gänzlich in der Kammer gefehlt hätte. — Wir sehen schon jetzt etwas von der ordnenden Wirkung dieser nach dem einmal faktisch Vorhandenen sich regelnden Neugestaltung der Landesrepräsentation. Graf Schwerin hat bereits in einer Ansprache an seine Wähler sein Wahlprogramm aufgestellt und sein politisches Glaubensbekenntnis abgelegt. Wir können dasselbe gewissermaßen als einen Angelpunkt der sich vorbereitenden Neugestaltung betrachten; denn von allen Seiten treten ihm die Widersacher entgegen. Von der einen Seite natürlich zuerst die Partei der Kreuzzeitung, dann die bisherige (ministerielle) Rechte, aber auch auf dieser Seite noch die Fraktion des Preuß. Wochenblatts (Bethmann-Hollweg), welcher das Schwerinsche Programm ebenfalls noch — freilich nicht gar viel — zu weit geht. Auf der andern Seite wird dieses Programm dagegen von den Organen der Demokratie, sogar in bitterer Weise, angefochten, weil es dieser Partei natürlich lange nicht weit genug geht. Die Fraktion v. Schwerin gelangt dadurch schon auf den Weg der für sie allein richtigen Stellung, und wenn, wie zu hoffen, die Demokratie eine genügende Vertretung in der Repräsentation erlangt; so wird jene, sich verständigend mit der vorgenannten Fraktion, diese richtige Stellung, nämlich die des Centrums, auch im Hause thatsächlich gewinnen, und das Haus selbst wird ein treues Bild der im Lande existierenden politischen Parteien werden. Damit dies geschehe, ist es aber nothwendig und von der Ehrenhaftigkeit der konstitutionellen Partei zu erwarten, daß diese sich bei den Wahlen auf ihrem eigenen Stand-

punkt rein erhält und nicht etwa sich mit der demokratischen Partei auf gegenseitige Wahlunterstützung einlasse, bei welchem Pakte unfehlbar nur sie, die konstitutionelle Partei, verlieren, vielleicht Alles verlieren würde. — Bei solcher hoffentlich eintretenden richtigen Parteilstellung im Hause kann dann auch der Standpunkt der Rechten, der Regierungspartei, welcher wohl unzweifelhaft die überwiegende Majorität auch in der neuen Versammlung verbleiben wird, an Festigkeit nur gewinnen. — Der Zusammenfluß von Fremden war in diesen Tagen hier überaus groß; der Wolmarkt, obgleich nicht so brillant wie in den letzten Jahren, und die Pferderennen verfehlten auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Trotz des Geheimnisses, welches die Pariser Konferenz-Verhandlungen umhüllt, bringen doch einzelne Vorgänge in die Deffentlichkeit. So soll das Vorhandensein wesentlicher Differenzpunkte unter den Mächten gewiß und diese Meinungsverschiedenheit so tiefgreifender Natur sein, daß ein Mitglied der Konferenz, nämlich Frankreich, sich schon der Unterschrift der letzten Protokolle geweigert habe, da es noch immer an dem Plane der Union der Donaufürstenthümer festhalte. Zwischen Preußen und Oestreich soll dagegen völlige Uebereinstimmung stattfinden.

Großbritannien. In der Sitzung des Oberhauses am 17. erklärte Malmesbury, daß, da die nordamerikanische Regierung weder das Anhalten noch das Durchsuchen ihrer Schiffe gestatten wolle, der englische Admiral Ordre erhalten habe, beides zu unterlassen, indes hoffe die englische Regierung, die amerikanische werde zur Aufstellung einer Meerespolizei mitwirken, um zu verhindern, daß Sklavenschiffe die amerikanischen Farben aufstecken. Die spanische Regierung sei kategorisch ermahnt worden, den betreffenden Vertrag zu halten. Das auf dem französischen Schiffe „Regina Coeli“ Vorgefallene klammere die englische Regierung nicht. Lord Hardwicke versicherte, der Kaiser Napoleon hege den Wunsch, den Neger-Export einzustellen. Im Unterhause passirte eine von der Regierung neu ausgearbeitete Bill für Indien die erste Lesung. Hier erklärte am 18. Fitzgerald, daß die Regierung die Reise Lord Elgin's nach dem Norden China's behufs Anknüpfung direkter Verbindungen mit dem Hofe zu Peking vollkommen billige, und daß Lord Elgin, so wie der Bevollmächtigte Frankreichs im Besitze unbeschränkter Vollmachten seien. — Betreffs der stattfindenden Differenz mit Amerika gaben Disraeli wie Fitzgerald ähnliche Erklärungen ab, wie sie Malmesbury gestern im Oberhause abgegeben hat. Roebuck, Russell und Palmerston stimmten demselben bei. — Die Hitze ist hier enorm und die Themme dunstet einen pestilenzialischen Gestank aus. — Die engl. Blätter bringen fabelhafte Geschichten von den Schätzen, welche die Soldaten in Indien erbeuten sollen. Es sind das nichts als Puff, um den engl. Werbern in die Hand zu arbeiten.

Von der russischen Grenze. (R. Z.) Die Vegetation der Felder in Rußland erfüllt Jedem mit der innigsten Befriedigung; je weiter hinein in das Gzaarenreich, desto reichlichere Erndteaussichten, namentlich in der Richtung auf Kurland. Seit vielen Jahren ist die Hoffnung auf eine reiche Fruchtternte nicht so groß gewesen, wie im gegenwärtigen. Die Kartoffel gedeiht auf's Schönste; dafür fällt der Preis des Brodgetreides und wird später, wenn der Roggen ohne besondere Beschädigung abgeblüht hat, noch tiefer fallen. Die Anstrengungen der Russen und Polen, in rationaler Bebauung des Bodens den Bestrebungen der Deutschen gleichzukommen, sind außerordentlich; sie haben durch die Freilassung des Bauernstandes einen noch größeren Impuls erhalten. Maschinen-Geräthe finden immer größere Anwendung. Vieh- und Pferdezüchtung in Grenz-Distrikten gewinnen immer größere Ausdehnung.

Amerika. Nach den letzten Nachrichten dauerte die Aufregung gegen England noch immer fort. Dem Senat der Ver. St. lag eine Bill vor, welche fordert, daß die Armee, die Flotte, 50,000 Freiwillige und 10 Millionen Dollars dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt werden, um die Prästationen Englands abzuwehren. Die Bill stellt dem Präsidenten anheim, nöthigenfalls einen außerordentlichen Gesandten nach London abzuschicken. Im Repräsentantenhause wurde eine von den meisten Mitgliedern unterzeichnete Proposition eingebracht, dahin lautend, den Präsidenten aufzufordern, daß er alle an den Handlungen der englischen Kreuzer Theilnehmenden verhaften lassen solle. Ein Antrag auf Erbauung von zehn Kriegsschaluppen wurde verworfen, dagegen ein Amendement angekündigt, das die Erbauung von dreißig Kriegsschaluppen für nothwendig hält. In beiden Häusern wurde beschlossen, die Diskussion zu vertagen. — In New-Orleans fand eine Volksversammlung gegen die städtischen Behörden statt, „um die Stadt der Herrschaft von

geflohen Banden zu entreißen, die seit Jahren unge-
strafte Gewaltthaten aller Art verübt haben." Das
Bürger-Comité besetzte das Arsenal; die bisherigen
Stadt-Behörden wollten sich aber nicht unterwerfen;
man erwartete blutige Straßenkämpfe, zweifelte aber
nicht an dem endlichen Siege des Comités.

Asien. Die Antwort des Kaisers von China an
die vier Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Ruß-
lands und Nordamerikas leidet nicht an übertriebener
Höflichkeit. Der Kaiser schickte einen Kommissar nach
Canton, um die Händel mit den Barbaren beizulegen.
Diese hätten daher sofort den Rückweg einzuschlagen.
Den Russen und Amerikanern sei der Kaiser, in Anbe-
tracht ihrer demüthigen Bitten, nicht abgeneigt, diese
zu gewähren; mit den rebellischen Engländern und Fran-
zosen werde der Kaiser nicht parlamentiren und eine
Veränderung der bestehenden Verträge nicht gestatten.
Bekanntlich sollen nach den letzten Instruktionen die
engl. und franz. Bevollmächtigten sich mit einigen Kon-
zessionen in Betreff der 5 Häfen begnügen. — Nach
den neuesten Verichten aus Indien löst der Kampf dort
sich in eine Art von Guerrillakrieg auf. Die Hize und
der Sonnenstich räumen unter den englischen Truppen
furchtbar auf.

Aus der Provinz.

Marien burg, 21. Juni. Gestern am Sonntag
Vormittag traf ganz unerwartet Se. Königl. Hoheit
Prinz Friedrich Wilhelm hier mit dem Bahnzuge ein,
nachdem Höchsterse nur ½ Stunde früher seine Ein-
kunft von Dirschau aus hierher hatte telegraphiren lassen.
Se. Königl. Hoheit wurde auf dem Bahnhofe von den
Spitzen unserer Behörden begrüßt und ins Schloß ge-
leitet, woselbst Höchsterse über 2 Stunden verblieb
und sich die Prachtzimmer und Kellerräume des mitt-
leren Schlosses in Augenschein nahm; ein Gleiches dann
aber auch mit dem Hochschlosse und der Schloßkirche
that, worauf er in der zu solchen Zwecken bestimmten
Wohnung des Domainen-Rathes Nies ein Diner hielt
und mit einem Extrazuge gegen 4 Uhr Nachmittags
nach Graudenz zurückfuhr. Wie wir hören, hatte Se.
Königl. Hoheit eigentlich Danzig seinen Besuch zuge-
dacht, war aber davon abgegangen durch die erhaltene
Nachricht, daß Danzig in Flammen stehe. Höchsterse
entzückte hier wieder Alles durch seine herzwinnende
Lebensfreudigkeit. Mittwoch haben wir die Freude den hohen
Gast aus Seiner Durchsahrt nach Königsberg hier wie-
der begrüßen zu können. — Es geht das Gerücht, der
Besuch des Prinzen auf unser Burg stände mit dem
Projekt im Zusammenhang, eine Garnisonschule hierher
auf die Burg zu verlegen. — Den 29. Juni (Dienstag)
treffen 400 Architekten von Berlin u. aus hier ein zur
Besichtigung der Brücken und der Burg. Sie sollen uns
herzlich willkommen sein.

* Danzig. Früher war bekanntlich von den
Städten dieser Provinz Königsberg diejenige, welche
besonders häufig von verheerenden Feuersbrünsten heim-
gesucht ward. Diesen traurigen Ruf scheint Danzig
ihm jetzt streitig zu machen. Seit wenigen Jahren er-
litten wir mehrere große Brände; keinen aber seit dem
Kriege, welcher so umfassend, so furchtbar gewesen, wie
der, welcher am letzten Sonnabend Nachts hier wüthete
und einen beträchtlichen Stadttheil in Asche und Trüm-
mern legte. Es war am 19. Nachmittags 5 Uhr als
in einer Zimmerwerkstatt in der gr. Mühlen-gasse, wie
man sagt durch Pechföhen, Feuer entstand. Mit rei-
ßender Schnelligkeit theilte sich dasselbe den Trocken-
schuppen einer anstoßenden Gerberei und der Chemika-
lien- u. Fabrik des Hrn. Stadtrath Braune mit, wor-
auf denn von der gewaltigen Flamme die umliegenden
Gebäude unweiderstehlich erfaßt wurden, unter welchen
eine Tabacks- und eine Gaspriet-Fabrik, dann aber be-
sonders die Gammische Licht- und Seifenfabrik dem
Feuermeer zu einer entsetzlichen Höhe Nahrung gaben.
Um diese Zeit verzweifelte man daran, das furchtbar
entfesselte Element mit alleinigen eigenen Kräften
herr zu werden; obgleich sowohl die städtischen Lösch-
mannschaften wie das von dem Commandanten, Herrn
Generalmajor Schach von Wittenau bereitwillig zur
Hülfsleistung gewährte Militär mit aufopfernder Hinge-
bung und keine Gefahr und Beschwerde scheuend an der
Bewältigung der gräßlichen Feuersbrunst arbeiteten. Es
wurde nach Königsberg und Elbing um Beistand telegra-
phirt. Da, nachdem durch Herausföhlen des Holzwerks
an benachbarten Gebäuden der Flamme die Nahrung
geshmälert worden, diese aber dennoch das große Feuer-
abendliche Haus an der Ecke des Holzmarkts ergriffen
hatte, da endlich 2 Uhr Nachts brach sich an diesem
hohen und durchaus massiven Gebäude, in welches ein
Thurm des früheren Breiten Thors eingebaut ist —
zumal der bis dahin unglückliche Wind eine andre Rich-
tung angenommen — die Gewalt des Feuers, und es
wurde nun möglich, dasselbe zu bewältigen. Als die
Königsberger Feuerwehr und die Elbinger Vereinsprie-
Morgens 8 Uhr hier eintrafen, war der Brand bereits
unterdrückt. — Im Ganzen sind 38 meistentheils sehr
große Gebäude, darunter 25 Wohnhäuser niedergebrannt.
Die Versicherungssummen werden auf 600,000 Thaler
angegeben. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen.
Drei Arbeitsleute, die aus einem Laden Sachen retten
wollten, wurden von einstürzendem Gebälke befallen, 2
gleich erschlagen, der dritte mit zerbrochenen Gliedmaßen
ins Lazareth geschafft. Ein Offizier ist bedeutend verletzt.
— Kaum glaublich ist es, daß Jemand des eignen Vor-
theils wegen bei dem großen Zimmer, den die Feuers-
brunst über so viele Mitbewohner unserer Stadt brachte,
auf den Gedanken kommen konnte, dem Brande eine
noch größere Ausdehnung zu geben und in seinem
Grundstücke, das von den Flammen noch verschont
geblieben war, selbst Feuer anzulegen. Doch soll man
auf den Fensterbänken eines benachbarten Hauses Haus-
schwefelhölzer und die Wände mit Terpentin be-
streichen gefunden haben, die auf eine solche Trevelthat
schließen lassen. Der muthmaßliche Thäter wurde bei
diesem schändlichen Vorhaben jedoch ertappt, nur durch

die Dazwischenkunft der Polizei vor der Lynchjustiz des
aufgebrachten Publikums geschützt und zur Haft gebracht.

Marienwerder. (G.) Die hiesige Königl. Re-
gierung hat, um auf die Hebung des Volksschulunter-
richts durch Herstellung eines besseren Schulbesuchs
einzuwirken, die Anstellung von Schuldienern angeordnet,
welche die säumigen Kinder sofort einholen sollen; auch
hat sie hinsichtlich des Schulbesuchs der Hülfskinder
sehr strenge Verordnungen erlassen.

Graudenz. (G.) Se. Königl. Hoheit, der Prinz
Friedrich Wilhelm wird am 20. Abends hier eintreffen.
Zum 21. hat Se. Königl. Hoheit eine Einladung zu
einem, von den Kreisen Graudenz, Marienwerder, Culm
und Schwes hier veranstalteten Souper angenommen.
Die Abreise nach Königsberg wird am 23. Morgens
stattfinden.

Pr. Stargardt. Der Rechtsanwalt und Notar
Somlick zu Löbau ist in gleicher Eigenschaft an das
Kreisgericht in Preuß. Stargardt, mit Anweisung seines
Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Bromberg. Die Bergbau-Gesellschaft „Weichsel-
thal“, welche hier in der Weichselgegend Nachgrabungen
und Bohrerfuche nach Braunkohle macht, hat in Gon-
derz (2 Meilen von hier) ein Kohlenlager aufgefunden,
dessen Mächtigkeit Staunen erregen soll.

Königsberg. (D. Z.) Nach den eingegangenen
Nachrichten werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Fried-
rich Wilhelm von Preußen am Mittwoch den 23. Juni,
Mittags 2 Uhr mit dem Schnellzuge hier eintreffen und
dem Vernehmen nach unsere Stadt mehrere Tage mit
Höchstseiner Gegenwart beglücken. Dem Vernehmen
nach findet Donnerstag eine Vorstellung von Truppen
auf dem kleinen Greziersplatz, Freitag Besichtigung des
Garde-Landwehr-Bataillons, Sonnabend des gleichen und
demnächst die Abreise Sr. Königl. Hoheit statt. Es steht
zu hoffen, daß Se. Königl. Hoheit die Feier des Johan-
nisfestes in den hiesigen Freimaurerlogen mit Höchstseiner
Gegenwart beehren wird. — Der Herr Handels-
minister hat einer großen Zahl von Berliner Baubeam-
ten, vornehmlich den Studierenden der Bauakademie
einen Extrazug zur Besichtigung der Bauwerke in Dir-
schau, Danzig, Marienburg und Königsberg bewilligt.
Die aus etwa 350 Personen bestehende Gesellschaft
würde am 26. d. in Dirschau, am 27. in Danzig, am
30. in Königsberg eintreffen und bis d. 1. hier verwei-
len. — Durch teleg. Nachricht traf Sonnabend Nacht die
Anzeige von einer großen Feuersbrunst in Danzig ein.
Ein Theil der hiesigen Feuerwehr (2 Spritzen und 42
Mann) gingen per Eisenbahn nach Danzig und sind
Sonntag Abend, nachdem das Feuer bewältigt worden,
hierher zurückgekehrt. — Aus mehreren Städten der
Provinz gehen Nachrichten von mehr oder minder be-
deutenden Feuersbrünsten ein.

Verschiedenes.

— Mit welcher Strenge gegenwärtig gegen
das Schuldenmachen der Beamten eingeschritten
wird, ergibt ein neuerlicher Erlaß von höchster
Stelle, wonach in Betreff eines in Weichsel-
schen verwickelten Beamten nicht nur der Requisi-
tion des Gerichts um Auslieferung des Beamten
zum Wechselarrest sofortige Folge gegeben, son-
dern auch dieser Beamte selbst zur Disziplinar-
Untersuchung gezogen worden ist.

— Berlin. (V. Z.) Gegen den angeblichen
Taschenspieler Alfred Bosco, welcher hier in den
letzten Tagen öffentlich Vorstellungen gegeben und
sich Ritter der französischen Ehrenlegion und Hof-
Künstler der Königin von England genannt, ist
die Kriminal-Polizei eingeschritten. Bei der amt-
lichen Recherche hat sich ergeben, daß der ange-
liche Bosco ein polnischer Jude Namens Marcus
Eppstein ist. Derselbe ist demgemäß festgenommen
und wegen Führung falscher Legitimationspapiere
und Annahme von Titeln und Orden vor Ge-
richt gestellt worden.

— Aus Frankfurt a. M. klagt man über
einen so noch nie erlebten Wasser-Mangel; der
Zuber Wasser wird in manchen Stadttheilen be-
reits mit 3 Kr. bezahlt. Am 15. zeigte Mittags
1 Uhr das Thermometer im Schatten die Höhe
von 29 Grad R.

— Im Faubourg St. Honoré zu Paris
macht nachfolgender Vorfall seit mehreren Tagen
viel Aufsehen: Herr Victor v. B... und Fräulein
v. S. liebten sich auf's Innigste. Aber aus
Vermögens-Rücksichten widersetzte sich die Familie
auf's Entschiedenste einer Heirath, als ein uner-
warteter Zwischenfall Alles änderte. Die Pferde
des Fräulein v. S. gingen auf der Straße von
Neuilly durch. Herr Victor, welcher sich zufällig
dort befand, stürzte herbei und rettete das junge
Mädchen aus der drohendsten Gefahr. — Die
gerührten Eltern willigten nun in die Heirath.
Später erfuhren sie, daß ihre Pferde an diesem
Tage gewechselt waren und man an deren Stelle
— zwei abgerichtete Pferde angespannt hatte,
die auf ein gegebenes Zeichen durchgingen und
von selbst wieder stehen blieben, was das Verdienst
des Lebensretters allerdings wesentlich schmälerte.

— In Bordeaux hat sich eine originelle Ge-
sellschaft gebildet. Sie nennt sich die „Gesellschaft
der Dreizehn“ und hat den Zweck gewisse popu-
laire Vorurtheile auszurotten. Die Sitzungen be-
stehen einfach in Banketts, welche jeden Freitag

zu Dreizehn abgehalten werden. Die Mitglieder
verpflichten sich feierlich, nur an einem Freitage
ihre Unternehmungen und Reisen anzutreten. Ehe
man sich zu Tische setzt, werden die Stühle auf
einem Beine umgedreht und die Salsfässer um-
geschüttet. Die Gesellschaft existirt schon seit fast
einem Jahre, und noch ist Niemand verunglückt.

Elbing. Se. Königl. Hoheit der Prinz Fried-
rich Wilhelm wird heute, Mittwoch, den 23. d. M.,
Vormittags 11½ Uhr, von Marienburg kommend, am
hiesigen Bahnhof eintreffen und ohne weiteren Auf-
halt die Reise nach Königsberg fortsetzen.

Elbing. Die von dem diesjährigen hiesigen
Wollmarkt gehegten Erwartungen eines gegen die
früheren gesteigerten Umfanges und Verkehrs sind, wenig-
stens am ersten Tage desselben, gestern, nicht in Erfül-
lung gegangen. Zum freien Markt waren nur etwa 50
bis 60 Centner Wolle zugeführt, welche auch großentheils
von einem auswärtigen Fabrikanten und einem
auswärtigen Wollhändler gekauft wurden. In dieser
Beziehung unterscheidet sich also der diesjährige Markt
wenig oder gar nicht von seinen letzten Vorgängern. Da-
gegen macht sich in Betreff der schon früher verkauften und
wie gewöhnlich in diesen Tagen hier zur Ablieferung
kommenden Wollen eine erhebliche Abnahme gegen frü-
here Jahre bemerklich, und waren bis gestern Abend
auf den Wasservagen erst wenig über 700 Centner
verwogen. Wie wir hören, werden nämlich, vermuthlich
auf Veranlassung der Käufer, bedeutende Quantitäten
der in der diesseitigen Umgegend produzierten Wollen,
die sonst hier empfangen wurden, jetzt auf benachbarten
Eisenbahn-Stationen, namentlich in Guldensboden, ab-
genommen.

Elbing. Am Sonnabend Abend traf die Nach-
richt von einer in Danzig ausgebrochenen großen
Feuersbrunst hier ein, zugleich mit der Aufforderung
der dortigen Behörde, mit Löschgeräthen und Mann-
schaften zur Hülfe dorthin zu kommen. Bereitwillig wurde
Seitens des hiesigen freiwilligen Feuer-Lösch- und Ret-
tungs-Vereins dieser Aufforderung entsprochen; da jedoch
ein Extra-Eisenbahnzug nicht sofort zu haben war, so
mußte man bis zum Abgange des Frühzuges warten,
welcher von Königsberg zwei Spritzen der dortigen
Feuerwehr nebst Mannschaft ebenfalls zur Hülfslei-
stung für Danzig mitbrachte, und gemeinschaftlich mit
diesen begaben sich mehrere Mitglieder des Vereins
mit der Spritze und dem Zubringer desselben nach
Danzig. Glücklicherweise war, als diese Hülfe dort an-
kam, der Brand bereits bewältigt, so daß die hiesige
und die Königsberger Löschgeräthe nicht mehr zur Thä-
tigkeit gelangten. Es wurde von denselben nur noch in
Gegenwart der betreffenden dortigen Behörden eine
Probe gehalten, welche sehr gut ausfiel und, wie man
hört, den bereits gefaßten Entschluß, für Danzig eine
Feuerwehr nach Art der Königsberger einzurichten, we-
sentlich bekräftigt hat. Mit dem Nachmittagszuge am
Sonntag kehrten unsere Elbinger und die Königsberger,
zusamt ihren Löschgeräthen, wieder zurück.

Elbing. Morgen den 24. d. M. trifft die Festungs-
Abtheilung 1. Art.-Regts. auf dem Marsche von Danzig
nach Königsberg hier ein und hält den 25. ej. Ruhetag.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 16. und 17. Juni.
Fortsetzung

in der Anklagesache wider Kuschel und Compl.

III. Am 10. November 1856 wurden in Leswalde
bei Osterode ein gewisser Johann Sczepanski, dessen
Heimathsverhältnisse nicht zu ermitteln waren, da alle
von ihm gemachten Angaben sich als unwahr erwiesen
haben, und mit ihm die Wittve Skonitzka und deren
beide Töchter, resp. 13 und 6 Jahre alt, verhaftet.
Sczepanski war im Besitz eines schwarzthuchenen Ueber-
rocks, eines braunthuchenen Leberziehers, einer Weste und
eines Umfagelutuchs, welche Sachen von der vermitt-
elten Hooch und ihrem Sohn als zu den geraubten
gehörig, recognoscirt wurden. Sczepanski machte bei
seiner ersten Vernehmung in Osterode Angaben, die sich
als unwahr ergaben. Gegen ihn stellte sich aber bald
noch ein neuer dringender Verdachtsgrund heraus. Es
wurde ermittelt, daß während er in Osterode in Haft
war, er seinem Mitgefängenen Kerkul eine bunte
Unterjacke verkauft hatte, welche ebenfalls von den
Verurtheilten als Eigenthum erkannt wurde, und die
S. auch einem Mitgefängenen als aus dem Raube
herrührend angegeben, während er selbst später den
Verkauf der Jacke überhaupt leugnete. — Nach ei-
niger Zeit fand sich noch eine neue Bestätigung der
gegen die Angekl. Schidlowski, Schittkowski und Scze-
panski vorliegenden Verdachtsgründe. Es lief die An-
zeige ein, daß die Wittve Würfel aus Parpahren und
ihre 9jährige Tochter Carl bei dem Raube mit zugegen
gewesen seien. Beide haben der Räthnerfrau Lechnyska
erzählt, daß sie 100 Schritt von dem Hooch'schen Hause
gewartet, die Männer aber nicht wieder gekommen seien,
sowie daß man ihr, der Würfel, 4 Thlr. versprochen,
sie diese aber nicht erhalten hätte. Bei der gerichtlichen
Vernehmung wollte die u. Würfel von dem Raube
nichts wissen; sie erklärte jedoch, daß sie im Herbst 1856
mit ihrem Sohn und einer gewissen Eva M. N., die
ebenfalls einen Knaben bei sich gehabt, in der Dir-
schauer Gegend auf Arbeit gewesen, und daß sie nach
deren Beendigung sich eines Tages nach Dirschau in
einen Schankladen begeben hätten. Dort habe die Eva
M. N. einen Menschen getroffen, den sie als ihren
Bräutigam bezeichnet und dem sie Geld gegeben, wor-
auf derselbe sich ein Terzerol gekauft. Mit diesem seien
sie dann noch Vormittags über die Brücke nach den
Rampen gegangen, wo sie noch 4 Männer, 3 Frauen
und 1 kleines Mädchen getroffen, und daß einer der
vier Männer sich als den Knecht des Hooch dargestellt
habe. Der vierte — Franz — sei ein junger Mensch
von kleiner Statur gewesen; der Bräutigam der Eva

N. N. war „Eduard“ genannt. Dieser hatte in den Kämpfen aus dem neugekauften Terzerol Probefrüße gemacht. Der Knecht des Hood habe erzählt, sein Herr habe ihm Kleider zurückbehalten, er werde ihm das schon geben; dann habe er hinzugesetzt: „wenn es Alles gut geht, dann sind wir glücklich.“ Darauf seien sie alle zusammen bis Altweichsel gegangen, wo die Begleiterinnen des Szepanski zurückgeblieben; nachher hätten die fünf Männer den Weg hinter Kunzendorf rechts eingeschlagen, während sie selbst mit den übrigen Frauen und Kindern nach Gnojau zu gegangen und dort in Stoppelhausen übernachtet hätten. Am anderen Morgen sei sie selbst mit ihrem Sohne nach Pappahren, die übrigen nach Dirschau gegangen. Der Sohn der Würfel, Namens Karl, hat bei seiner Vernehmung ausführlichere, jedoch von den Angaben seiner Mutter etwas abweichende Mittheilungen gemacht. Er giebt die Zahl der Männer und Frauen größer an. Zwei Frauenzimmer seien in Altweichsel zurückgeblieben, während alle übrigen gemeinschaftlich nach Altmünsterberg gegangen wären. Dort seien die Frauen und Kinder eine Strecke vom Hause des Hood entfernt stehen geblieben, die Männer, Eduard und der Knecht des Hood voran, auf dies losgegangen, Eduard habe das Fenster ausgehoben, dann seien alle Männer durch dasselbe eingestiegen, im Innern sei ein Schuß gefallen, nach einer Viertelstunde wären die Männer mit Kleidungsstücken beladen zurückgekommen, welche sie unter sich vertheilt, und dann nach Marienburg zu gegangen, während die Frauen und Kinder bei Gnojau in einem Stoppelhausen die Nacht geblieben. Nachher hätten Eva N. N. und seine Mutter erzählt, daß sie von Eduard gehört, ihm sei der Hood mit einer Pistole entgegengetreten, er, Eduard, habe ihm diese aber entziffen und ihn selbst erschossen. Dem 2c. Würfel wurden Schidlowski, Szepanski und Schittkowski vorgestellt und hat er diese mit Bestimmtheit recognoscirt. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß bei dem Raube nur fünf Personen mitgewirkt haben, und ist es möglich, daß die ganze Bande ursprünglich aus einer größeren Anzahl von Männern und Frauen bestanden, daß diese sich jedoch nach und nach entfernt und der Raub nur von den Angeklagten ausgeführt worden ist. Die Bande, in deren Gesellschaft sich die Würfel und deren Sohn befunden, ist von verschiedenen anderen Personen gesehen worden und auch diese haben nicht ganz genau die Zahl der Köpfe angeben können.

(Schluß folgt.)

— Gestern, Dienstag den 22. d. wurde die diesmalige Session des hiesigen Schwurgerichts beendigt.

Unser **Missions-Jahresfest** soll Montag den 28. d. M. 2 Uhr Nachmittags in der Mennoniten-Kirche zu Thienzdorff gefeiert werden. Diezu ladet ein
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Abends um 10½ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, meine geliebte Gattin Wilhelmine, geborene Weber, zu einem besseren Leben.

Elbing, den 19. Juni 1858.

C. Lengenfeld.

B. H.

Meinen herzlichsten Glückwunsch.

Georg.

Eingesandt!

Wer Prozesse mit der **Gewerbe-polizei** vermeiden will, der kaufe sich: die **Gewerbe-gesetzgebung** des preussischen Staats von Dr. G. Rasch, Pr. 1 Thlr. Vorräthig bei **Neumann-Sartmann** in Elbing.

L. M.

Vogelsang

3. Vereins-Concert

Mittwoch, den 23. d. Mts., mit Abbrennen von Theertonnen.

Anfang 4 Uhr.
Nicht-Abonnenten 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Im **Banduhn'schen Garten**.
Donnerstag, den 24. Juni c.:

Großes Konzert,

ausgeführt vom Musikcorps des 1. Artillerie-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn B o ß.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entrée 2½ Sgr. à Person. Auf Familien wird Rücksicht genommen.

R. Pohl.

Zum Wollmarkt

empfehle ich mein durch neue Sendungen reichhaltig assortirtes

Porzellan-, Faience- und Glas- Waaren-Lager

zur gefälligen Beachtung.

C. Gröning.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,
empfehlte zum bevorstehenden Wollmarkte dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr Lager der vorzüglichsten **Ackergeräthe und landwirthschaftlichen Maschinen.**

Mein mannigfaltiges zu Geschenken sich eignendes Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Zusendungen von **Urmähndern, Broches, Colliers, Damentaschen in allen Größen, Necessaires, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Reise-Etui's, Notizbüchern und feinen Täschchen, Briefmappen, Albums** 2c.; wie auch durch die **Niederlage von Treu & Nuglich** in feinen **Parfüms und Seifen** vervollständigt.

A. Teuchert.

Zum Wollmarkt

empfehle ich meinen Vorrath von neuen, eleganten, offenen und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons. Ferner einen noch wenig gebrauchten 3sitzigen Stuhlswagen.

J. Allert, Wagenbauer,
Spieringsstraße 31.

Eine Niederunger Kuh, welche seit acht Tagen milch geworden und 5 Jahre alt ist, steht bei Mühlenbesitzer Kiedte in **Wartkam** zum Verkauf.

Ein Gütchen von 268 M. mit durchweg fleefähigem Boden, guten Gebäuden, Inventarium und gut bestellten Saaten, an der Chaussee und unweit einer großen Handelsstadt gelegen, soll durch mich für einen sehr annehmbaren Preis bei 2500 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Ingressate werden in einigen Jahren nicht gekündigt. Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedenen Anzahlungen zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

3 Zimmer, helle geräumige Küche 2c. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermiethen
heilige Geiststraße No. 26.

Einem geehrten Publikum empfehle nochmals meine bequem eingerichtete **Waschanstalt** zur gütigen Benutzung, auch wird von mir jeder beliebige Auftrag in Plett- und anderer Wäsche angenommen und sauber ausgeführt. Um gütige Aufträge bittet **Wilhelmine Nachtigal**, inn. Marienb.-Damm 5.

Ein guter Wirthschafts-Inspector wird von sogleich gesucht und nähere Auskunft darüber ertheilt

Königsbergerthorstraße No. 10/11.

Zum Wollmarkt

empfehle eine große Auswahl in Herren-Wäsche, als: **Oberhemden, Halschen und Böfchen**; das Neueste in **Cravatten und Schlipsen** zu bedeutend billigem Preise.

Joh. Frankenstein.

Corsetts und alle Arten angefangene Weiß-Stickereien, Handschuhe in Selde, Zwirn, Fillet und Glacee empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Fahrleinen in allen Farben,
Sattलगurten in großer Auswahl,
Wagenborten,
Rathschnüre,
Flintengurten,
Spiegelschnüre und Klingelzüge,
Aufhelfer, Möbelschnüre, Quasten 2c. empfiehlt

W. A. Lebrecht.

Jede Posamentier-Arbeit wird nach wie vor, auf's Beste und zu möglichst billigen Preisen angefertigt bei

W. A. Lebrecht,

Alter Markt 53.

Lübecker Wurst

von ausgezeichnet schöner Dualität à 12 Sgr., wie auch sehr schöne süße

Pflaumenkreide

à 3 Sgr. erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Mehrere **Wagen** so wie **Pferdegeschirre, Reitzzeuge, Fahr- und Reitpeitschen** hat vorräthig **C. J. Zepernid,**
Junkerstraße No. 43.

Das Haus **Lange Dinterstraße No. 39.** ist zu verkaufen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfehlte zum Wollmarkt sein mit den Neuheiten der Saison auf's reichste ausgestattete

Tuch-, Manufactur- & Modewaaren-Lager.

Vorräthig bei **Neumann, Hartmann:**
Reine

Hautkrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle,
welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen,
Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen
u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen
von diesem Uebel gänzlich zu befreien.
Resultate einer fünfzigjährigen, stets bewährten
Praxis.

Von Dr. Franc. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechten-
krankheiten gehören zu den Uebeln, welche
ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so
unangenehm und belästigend werden, daß
jeder an denselben Leidende sie um jeden
Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch
gar leicht schädlicher Pfscherei zum Opfer
wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das
obige Büchlein den Leidenden werden, indem
es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich
und faßlich darlegt, die Ursache und Entste-
hungsweise derselben deutlich auseinandersetzt
und praktisch wirksame Rathschläge zur Ver-
hütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.
Dr. Emme.

In der Buchhandlung von **J. W. Neu-
mann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:
C. Villeroy, practischer Landwirth zu
Nittershof,

die Rindviehzucht

nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur
Vermehrung des bäuerlichen Wohlstandes.
Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh.
1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Ver-
fasser in seinen langjährigen eigenen Erfah-
rungen, mit gleichzeitiger Benützung derjenigen
der ausgezeichnetsten Viehzüchter Europas,
namentlich eines Thaer, Schwarz, Pabst,
Sturm, Schmalz, Wedderlin, Favre,
Dombasle, Sinclair, David Row u.
s. w. — einen so großen Schatz nützlicher
Belehrung niedergelegt, daß es in der Haus-
bibliothek jedes Viehzüchters und Oekonomen
fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vor-
wärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete,
täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende
Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfsboot

liefert Leitartikel und die politische
Tagesgeschichte aus authentischen Quellen
und wohlunterrichteten Correspondenzen; in-
teressante Neuigkeiten aus der Stadt und
Provinz; Referate über Theater, Concerte,
Schwurgerichte, neue liter. Erscheinungen,
landwirthschaftliche und gewerbliche Gegen-
stände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte,
tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Ge-
treide und Spiritus, Berliner und Danziger
Cours, Nachrichten über See- und Wechsel-
verkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste,
Fremdenliste u. — Der Abonnementspreis
beträgt hier am Orte wie auswärts bei den
Postanstalten pro Quartal Einen Thaler.
— Insertionen, pro Spalte 1 Sgr.,
sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28
Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem
geschäftstreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib- Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei
Abnahme von 10 Buch gratis mit Firma
gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen,

Engl. Portland-Cement,

Belg. Patent-Wagenfett

offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer,
in verschiedenen Größen, Schultaschen u.
empfehlen zu den billigsten Preisen.

S. Chrenberg,

Wasserstraße No. 21.

Gesichte eiserne und messingne
Gewichte sind für die billigsten Preise
vorräthig, und werden alte Gewichte für die
höchsten Preise in Zahlung genommen in der

Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

C. F. Steckel.

Hiermit erlaube ich mir mein gut assort-
irtes Lager von

Tapeten und Bordüren

zu empfehlen.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Mein Lager in import. **Savan-
na**, **Bremer** und **Hamburger Cigar-
ren**, allen Sorten **Rauch**, **Kau** und
Schnupftaback ist auf das Vollstän-
digste assortirt und empfehle selbiges bei reeller
Bedienung.

Adolph Kuss.

Eine grosse und schöne Auswahl von
**Uhren, Jouvelen, Gold- und
Silber-Waaren,**

(in allen Branchen gut besetzt) empfiehlt
zur geneigten Ansicht.

Jede neue Bestellung und Reparatur im
Jouvelier-, Gold- und Silber-Fache
wird gut und schnell ausgeführt bei

C. R. Gerike,

**Jouvelier, Gold- und
Silber-Arbeiter**

in Elbing,

Wasser- u. l. Hinterstrassen-Ecke.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

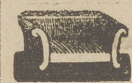
Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Pferdegeschirre,
Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in
allen Größen, **Reise-, Geld- und Schul-
taschen, Etancische Weitschen** u. dgl.
empfehle in Auswahl zu billigen Preisen.

J. P. Reiss.

Lange Hinterstraße No. 33.



Ein recht gut erhaltenes Sopha
ist billig zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 33.

Ein fast neuer Halbwagen auf Druck-
federn steht zum Verkauf bei

A. Delitz,

Königsbergerthorstr. No. 9.

Verschiedene neue Wagen sind vorrätzig
in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**



2- und 4-spännige neue Arrens-
Wagen steht zum Verkauf, in der
Schmiede Königsbergerstraße 8.

A. Duttern.

Verzugshalber stehen zu verkaufen:

- 1) Ein 4spänniger, sehr gut erhaltener Wagen
auf C-Federn mit Glasverdeck und Vor-
richtung, dasselbe mitzuführen auch wenn
man offen fährt.
- 2) Zwei gut eingefahrene Wagenpferde, hell-
braune Wallache, 12 und 5 Jahr alt.
- 3) 3 Reitpferde worunter zwei 8jährige, gut
gerittene, auch bei Infanterie militärfähige
Wallache 5 und 7" groß und eine 5jäh-
rige schwarzbraune Stute 3" groß und
angeritten.

Nähere Auskunft ertheilt der Notharzt Dr.
Hackbarth, 8. Ul.-R.

Niesenburg, den 11. Juni 1858.



Eine Niederunger Kuh, die in
diesen Tagen frischmilch wird, steht
zu verkaufen Brückstraße No. 25.

Eine große Niederunger Kuh, 6 Jahr alt,
die innerhalb 14 Tagen milchend wird, steht
zum Verkauf. **Wiens, Ellerwald 1. Tr.**

Blumen

zu Bouquette empfiehlt

S. Brandt, Hohe Stinnsstraße No. 1.

Damerauer Dach-Pappen
in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen
hat stets auf Lager

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Neueren St. Georgedamm No. 26. sind
3 Glaspinde und 1 Sopha zu verkaufen.

Ein Diabagoni-Flügel von schönem Ton
und Neuern steht zum Verkauf Alter Markt 48.

Das mir seit dem Tode meines Mannes
des Thierarzt Radtke entbehrlich gewordene
Grundstück Sturmstraße 11., beabsichtige ich
unter annehmbaren Bedingungen ohne Ein-
mischung eines Dritten, zu verkaufen. Das
Haus ist vor 12 Jahren neu massiv, 2 Eta-
gen hoch erbaut, enthält 6 heizbare Stuben,
gewölbte Keller, und auf dem geräumigen
Hofe mit Einfahrt, eine gut eingerichtete
Schmiede und Beschlagschauer. Hierauf Re-
sultate können das Grundstück jederzeit in
Augenschein nehmen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Henriette Radtke, Wwe.

Spieringstraße No. 5. ist zu Mi-
chaeli eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche, Kammern u. zu vermieten.

Fleischerstraße No. 13. ist die Bel-Etage
von 3 Zimmer und 1 Kabinet, Küche u. zu
vermieten und von Mitte Juli ab oder zu
Michaeli zu beziehen. **J. J. Wernick.**

Die Getreideschüttungen im Dampfschiff-
speicher und die Keller unter demselben, die
Kammern im Stöhr-Speicher, der fl. Ameri-
kaner nebst Hofraum, auf welchem sich ein
wasserreicher Brunnen befindet, sind zu ver-
mieten durch **Arnold du Bois.**

Heil. Geiststr. 11. ist eine freundl. Woh-
nung zu vermieten. Näh. Inn Mählend. 29.

Im Seebad **Kahlberg** sind noch
Wohnungen zur ersten und zweiten Saison
bei **Schmidt's** zu vermieten.

Das **Seugras** auf dem Gute Neu
Terranova wird

**Freitag den 25. Juni c. 9 Uhr
Vormittags**

im Hofe des Gutes, morgenweise zur Ver-
pachtung ausgeben werden.

Circa 6 Morgen Seugras, in **Schlamm-
sack** sind durch Maethler in **Königsdorf**
zu verpachten. Respektirende wollen sich bis
zum 26. d. Mts. daselbst melden.

Da mir von der Königl. Regierung
zu Danzig die Erlaubniß ertheilt ist, alle
Arten Schiffsgesäße, Bohrendächer und Be-
schläge zu repariren, wie auch neue kleine
Wassersfahrzeuge, als Handfähne u. anzufer-
tigen, so empfehle ich mich Euerem Hochgeehr-
ten Publikum hierzu ganz ergebenst, mit dem
Bemerkten, daß ich bei guter Arbeit billige
Preise zu stellen mich bemühen werde.

Michael Virkovsky,

Große Segelstraße No. 5.

Ein in mittlern Jahren verheiratheter
Maschinenbauer, welchem nicht allein der Bau
und die Führung von verschiedenen Maschin-
en und Werken jeder Art bekannt, sondern auch
der Kaufmännischen Buch- und Rechnungs-
führung als der Polnischen und Russ. Sprache
mächtig ist, wie entsprechende gute Zeugnisse
über die Dauer seiner Praxis vorlegen kann,
sucht in einer Fabrik oder einer Anlage, welche
durch Maschinen betrieben wird, oder in einer
ähnlichen Branche unter soliden Bedingungen
hier oder auswärts als Werkführer ein En-
gagement. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen für ein auswärtiges Laden-
geschäft kann sich melden

Kurze Heilige Geiststraße No. 23.

Ein anständiges Mädchen, mit den besten
Zeugnissen versehen, das längere Zeit als
Gesellschafterin, wie auch in der Wirthschaft
beihilflich gewesen ist, sucht von gleich eine
ähnliche Stelle.

Nähere Auskunft Mauerstraße No. 22.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernick in Elbing.

Beilage

Wernick

Ämtliche Verfügungen.

Schankmachung.

Die Herren:

Stadtrath Baumgart (Kaltsehnstraße 16.)
und Kaufmann Schemionel
(Am Königsbergerthor 2.)

sind zu Schiedsmännern für resp. den 3. und 8. Bezirk erwählt resp. wiedererwählt und von dem Königl. Appellations-Gerichte zu Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Elbing, den 19. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Kupfer-schmiede-Meisters Herrn Linker ist Herr Maler-Meister Stamm (Heil. Geiststraße No. 8.) zum Bezirks-Vorsteher des 4. Stadt-Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Dis-Statuts für Elbing vom 2. August 1849 §. 1. werden die im Polizeibezirk hiesiger Stadt in Arbeit stehenden **Sattlergesellen**, welche wegen ihrer geringen Anzahl keine besondere Kranken- und Sterbekasse bilden können, der hieselbst bestehenden Allg. Gesellen-Kranken- u. Sterbekasse zugewiesen. Sämmtliche Herren Arbeitsgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom 30. April 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten der Allgemeinen Gesellen-Kranken-Kasse, Herrn Dams, (im Rathhaus-Local) herbeizuführen, widrigenfalls die Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Dis-Statuts vom 2. August 1849 angedrohte Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgem. Gesellen-Kranken-Kasse kann bei dem Herrn Rendanten Dams in Empfang genommen werden.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Heugras auf den Kämmerer-Ländereien wird in folgenden Terminen

- 1) auf dem Herrenpfahl Donnerstag den 24. Juni c. 11 Uhr Vormittags in dem Weidewerwalterhause daselbst,
- 2) auf dem Bürgerpfahl Freitag den 25. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Weidewerwalterhause daselbst,
- 3) auf der Wansau Sonnabend den 26. Juni c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause,
- 4) auf dem Altstädtischen Rosgarten Sonnabend den 26. Juni c. 11 1/2 Uhr Vormittags zu Rathhause,

morgenweise zur Verpachtung ausgebaut werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweilgeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerer-Deputation.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Mühlen-Besizers Robert Wille zu Reimannsfelde hat der Kaufmann Rudolph Maas zu Elbing nachträglich eine Forderung von 300 Thl. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 26. Juni 1858 Vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Assessor Busenitz im Gerichts-Gebäude hieselbst anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Elbing, den 14. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 28. März 1858.

Das zur Heinrich Lebbäus'schen Concurs-Masse gehörige, aus 2 Stallgebäuden nebst Gartenland bestehende, zu Elbing in der Vorstadt Grubenhagen sub Nummer 1. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, von dem das Wohnhaus abgebrannt ist, dessen Gebäude 320 Thlr. und das Land auf 306 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe abgeschätzt sind, soll

am 21. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chaussees des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1859 sind

- 1) auf der Berlin-Königsberger Straße gegen Königsdorff circa 40 Schachttrüthen
" Lecklau " 70 "
" Aschbuden " 130 "
" Wesseln " 220 "
und 2) auf der Elbing-Osteroder Straße gegen Galdenboden ca. 300 Schachttrüthen

Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt den Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hiezu auf

Sonnabend, den 26. Juni c.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Abgabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtigt wird, enthalten, so wie versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Stein-Lieferung“ versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Kreisbaumeister.

(gez.) Koenig.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der ersten Pachtate hiermit erinnert.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Das zur Mühlenbesizer Will'schen Konkurs-Masse gehörige Mobiliar, bestehend in Möbeln, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengeräthe, soll in termino

den 29. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab

im Mühlengrundstück zu Reimannsfelde öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Schlemm. Justiz-Rath, als Vertreter der Will'schen Concurs-Masse.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- u. Brennholzern haben wir für das Reichsgräfliche Forst-Revier Findenstein pro Wirtschaftsjahr 1859 für die Forstbeläufe Grünhoff,

Bogenthal, Daabeln, Findenstein Michlau und Gr. Liebnau

am 20. Juli, 17. August und 14. September c. von Vormittags 10 Uhr ab im Krüge hieselbst

Holzverkaufs-Termine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die Holz-Quantitäten werden in den Licitations-Terminen speziell bekannt gemacht werden.

Findenstein, den 18. Juni 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt

empfehle ich zur Uebernahme von

Versicherungen gegen Feuergefähr,

do. " Seegefähr,

do. " Stromgefähr.

Transportversicherungen per Eisenbahn

oder Frachtwagen

zu den billigsten Prämien und liberalen Bedingungen.

Arnold du Bois,

Agent d. r. Thuringia.

Verschiedene Weißzeuge, Tülls und Spitzen, schlesische Leinen zu Halschen etc., eingelieferte Stickerien, Schürzen, Futterzeuge u. v. A. empfehlen

J. H. Schultz & Co.,

Lange Hinterstraße No. 12.

Noch zu Steifrocken erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Das Magazin für Wirthschafts-Geräthe

von

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.,

empfehle ich vollständig assortirtes Porzellan-, Steingut-, Glas- und Galanterie-Waaren-Lager.

Außerdem Reise-Koffer, Reisetaschen, Damentaschen, Korbstühle, Markt-Körbe und eine große Auswahl Tischmesser, Theebretter, eisen verzinnter u. gußeisener Kochgeschirre, sowie anderer Wirthschafts-Geräthe.

In der Pegold'schen Weinhandlung

werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche

St. Julien a 12 Sgr.,

alter Portwein a 15 Sgr.,
feiner alter Portwein a

18 Sgr.,

Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,
Marcobrunner Auslese a

25 Sgr.,

verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorrätig

Mein Lager

alter Bremer, Hamburger u. import. Havanna-Cigarren
empfehle ich bestens

R Kreutzberger.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in Elbing Peltzgeheißstraße No. 13. bei **L. Wilhelm**,
in Königsberg Ebb. Langgasse No. 11. bei **Herm. Crueger**
empfehlen

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bepannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausbruch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roschmühlen,
Dreschmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenscheider,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Lennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito

patentirte Ruchablosplüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge

mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst eine
Lithographische Anstalt,
Spieringsstraße No. 22.,
etabliert habe. Indem ich mein Unternehmen zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich: jeden mir ertheilten Auftrag aufs Beste auszuführen, auch werde ich stets bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen aller mich Beehrenden zu gewinnen und zu bewahren.
Elbing, Juni 1858.

C. Kleinfeld.

Ihre reichhaltigen Vorräthe von
Porzellanen
aller Gattungen, darunter Ausschuß-Porzellane, empfiehlt die
Porzellan-Niederlage
von **F. Ad. Schumann**,
Lange Hinterstraße No. 25.

Mein Lager ächter Havana-,
Hamburger u. Bremer Cigarren
in gut abgelagerter Waare, von 45 Tbl. bis
zu 10 Tbl. empfehle ich, um damit zu räu-
men, zu billigen Preisen.


Carl A. Frentzel,
Eg. Hl. Geiststr. 54.



Verschiedene
neue Wagen
stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich engl. Sättel,
Reitzeuge, Damen-Sättel,
Pferdegeschirre, Reisekoffer,
sowie versch. Reise-Effekten zur gün-
stigen Beachtung.

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.


Verschiedene neue Wagen stehen
zum Verkauf. Lange Hinterstraße
No. 11. bei
C. Findeisen.


Pferdegeschirr,
Reitzeuge, Reisekoffer u. s. w. in Aus-
wahl empfiehlt

C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Ein neues Karol, ein Gesundheits-
wagen auf Druckfedern und ein Arbeitswagen
stehen zum Verkauf Herrstraße No. 10. bei
G. Kirstein, Schmiede-Meister.

Ein Spazierboot (Gondel) nebst
Zubehör ist zu verkaufen Spieringsstraße 22.
R e n d z i o r.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner
Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste as-
sortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle.
A. Holdstein, Lange Hinterstr. 8.

Von den als praktisch anerkannten
Waschmaschinen sind wieder zu verschie-
denen Größen vorrätzig und werden auch
stets billig ausgeliehen bei

Aug. Dahms, Klempnermeister,
Brückstraße No. 25.

Mahagoni Flügel- und Fortepianos empfiehlt
C. B. Reich.

Gute rothe Ziegel und Lustziegel sind in
der Neuhöfener Ziegelei zu haben.

Proben liegen bei Herrn Schuhmacher-
meister Neuss in Elbing, kurze Hinter-
straße No. 21.

Beste Blumenkohl-Pflanzen à Schoß
2½ Sgr., frischen Stoppelrüben-Saa-
men, blühende Blumen in Töpfen und
Bouquette sind jederzeit billigt zu haben bei
Bukowski & Doering,
Neußern Mühlendam No. 62.

Eine Kuh die in diesen Tagen frischmilch
wird, steht zum Verkauf bei Jacob Fröse
in Wengeln.

Mein Haus Sonnenstraße 8. mit
Stall und Garten, in welchem zur Zeit ein
kleines Victualien Geschäft mit gutem Erfolg
betrieben wird, bin ich Willens zu verkaufen.

Lehrer Krösel,
Schottlandstr. No. 1.

Zum 1sten October ist bei mir
die obere Wohngelegenheit, beste-
hend aus drei Zimmern, Sparherdfläche mit
Speise-Kammer, Boden und Kellergelaß, zu
vermieten.
Weyrowitz,
alter Markt No. 38.

Zwei neu decorirte Zimmer, mit
auch ohne Möbel, im letztern Falle mit
Küche, Speisekammer, Boden u., sind sofort
zu vermieten. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Leichnamstraße No. 10. B. ist eine Stube
vom 1. Juli d. J. zu vermieten.

Eine Scheune ist von jetzt ab zu vermie-
then Angerstraße No. 4.

Ca. 8 pr. Morgen Wiesen sind zu ver-
mieten bei
J. F. Rogge,
Kurze Hinterstraße No. 17.



Nach Kahlberg

Morgen Donnerstag 24. Juni,
Sonabend 26. "
Sonntag 27. "
Dienstag 29. "
Immer Nachmittag 2 Uhr.

**Roth. und weiß. Klee
faust**

H. Harms,
im Dampfschiff.

Diejenigen Herren Besitzer, wel-
che den Verkauf ihrer Güter beabsichtigen,
bitte ich, die desfallsigen Aufträge mir zu
ertheilen, da ich mit Kaufleuten in
Unterhandlung stehe.

Elbing. **S. Grabowsky.**

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre
treten.
J. R. Biegler,
Sattler und Wagenbauer.

Ein anständiges, gestittetes Mädchen, wel-
ches schon in einigen Wein-Geschäften und
Restauration gewesen ist, und die besten Zeug-
nisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat,
wünscht baldigst in ein ähnliches Geschäft
placirt zu werden, womöglich auswärts.

Das Nähere darüber wird die Redaction
dieses Blattes ertheilen.

Ein anständiges Mädchen, welches
schon als Wirthin conditionirt hat, wünscht
wieder placirt zu werden. **Helms**,
Junkerstr. No. 29.

Eine Beiwohnerin wird gewünscht. Zu
erfragen Junkerstraße No. 30.

2000 Thlr. — 2500 Thlr. werden auf
ein Niederung'sches Grundstück zur ersten
Stelle und gegen überwiegende hypotheka-
rische Sicherheit gesucht.

Näheres Wasserstraße No. 41.

10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir zu dem
in den letzten Tagen gestohlenen lichtbraunen
Wallach, 8 Jahr alt, 5' 3" groß, im Vor-
derfuß eine kleine Hornklaste, beiden Hinter-
füßen ein leichter Auswuchs, dem Ansehn als
Ueberbein, verhilft.

Einlage, den 19. Juni 1858.

S. 3118.

Weingarten.

Heute zum Johannisfeste

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich